



Früheste Berichte über Indonesien von deutschen Reisenden.

Waruno Mahdi
(Fritz-Haber-Institut, Berlin)

Präsentation für die:

Deutsch-Indonesische Vereinigung Berlin

am „Jour fixe“ vom 6. März 2018

im Restaurant „Tuk Tuk“

Der globale Handel

aus Asien: Textilien aus China und Indien;
Edelholz aus Indien und Indonesien;
Aromastoffe und Kräuter aus Indien und Indonesien;

aus Indonesien insbesondere:

Gewürznelken, Muskatnüsse und Macis,
Sandelholz, Kampfer, Benzoe, Schildpatt

aus Europa: Gold, Silber und Kupfer aus Süddeutschland

süddeutsche Kaufmanns- und Handelshäuser:

Augsburg: Fugger, Welser, Hochstetter,
Paumgartner, Gossembrot,
Herwart

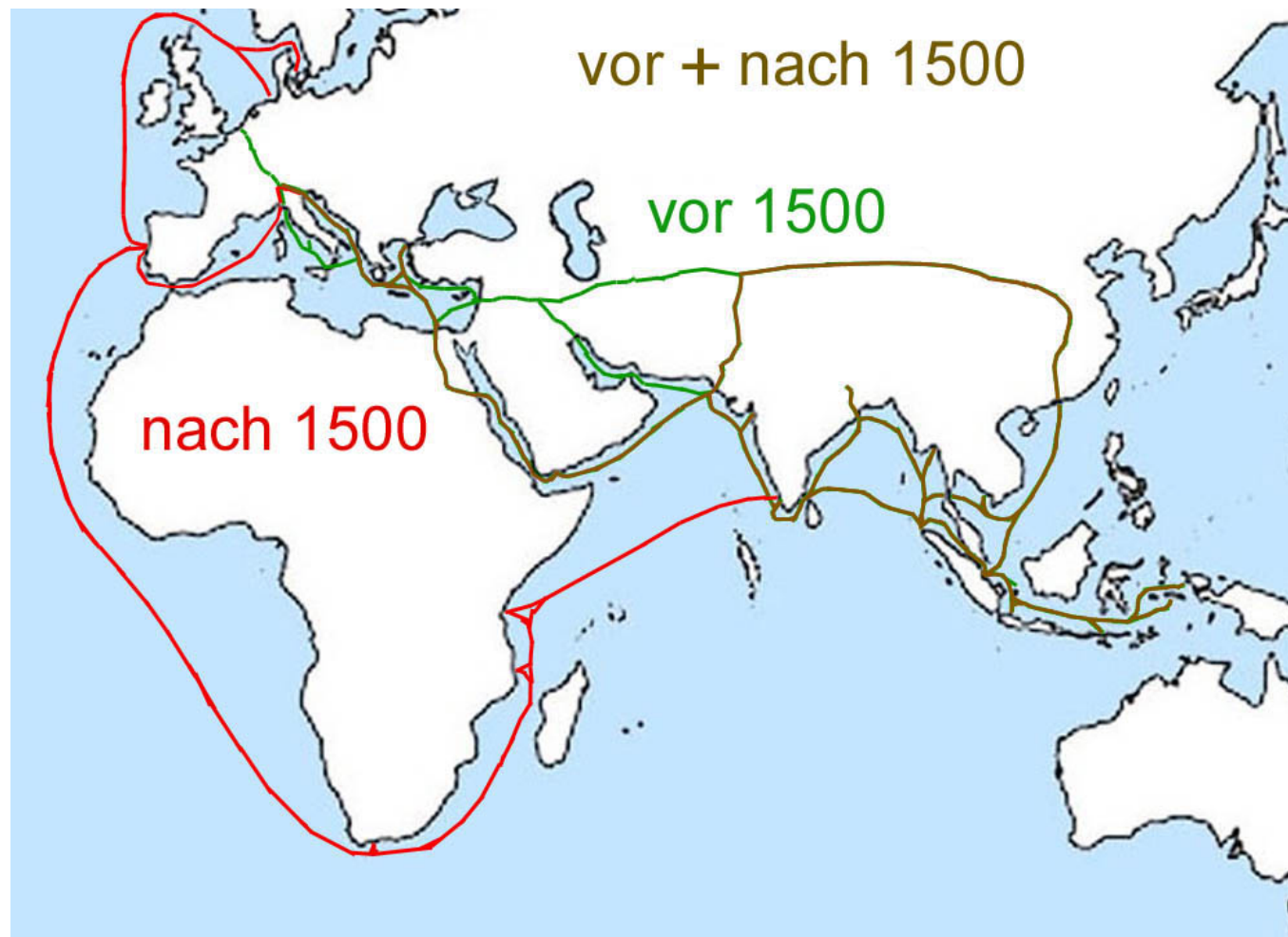
Nürnberg: Imhoff, Hirschvogel

Kurz vor 1500 ändert sich der Handelsweg ins Ferne Osten

1453 – Konstantinopel fällt dem Ottomanischen Reich.

1492 – Granada fällt den spanischen Castilien und Aragon.

1497-1498 – Vasco da Gama umsegelt Africa, erreicht Indien.



Von süddeutschen Kaufmanns- oder Handelshäusern beauftragte Reisende

Reisejahr	Name	Ursprungsort	
1502–1503	Jörg Herwart	Augsburg	Kaufmann
1503–1504	Peter Holzschuher	Nürnberg	mit Albuquerque nach Indien
1505–1506	Balthasar Sprenger	Vils	Welser
1505–1506	Ulrich Imhoff	Nürnberg	Imhof
1505–1506	Hans Mayr	<i>unbekannt</i>	Hirschvogel
			} Handelsgesellschaft nach Indien
1517–1518	Lazarus Nürnberger	Neustadt an der Aisch	für Hirschvogel mit portugiesischer Flotte nach indien
1520–1528	Jörg Pock	Würzburg-Heidingsfeld	Faktor in Cochín
1521–1523	Wolff Elchinger	Ulm?	
1525	Hans Wandler	<i>unbekannt</i>	Fugger-Vertreter in spanischer Flotte nach Molukken
c. 1525	Markus Hartmann	<i>unbekannt</i>	
1526–1540	Jörg Imhoff	Rothenburg	für die Firma Herwart nach Indien, wo er verstarb
1527–1528	Balthasar Jorge	<i>unbekannt</i>	mit Portugiesen nach Indien und zurück nach Portugal
vor 1534	Matthias Mayer	Augsburg	Welser, in "beiden Indien": Calicut und Sant Domingo
1534	Hans Schwerczer	<i>unbekannt</i>	Vertreter der Welser in Indien.
1576–1605?	Markus Zangmeister	Augsburg	
1579–1605?	Gabriel Holzschuher	Nürnberg	Vertretung von Ferdinand Cron in Malakka
1579–????	 Fischer	<i>unbekannt</i>	
c. 1585	Georg	<i>unbekannt</i>	Vertretung von Ferdinand Cron in Malakka
1587–1605	Christian Schneeberger	<i>unbekannt</i>	mit Ferdinand Cron für Fugger nach Indien
1587–1624	Ferdinand Cron	Augsburg	als Welser- und Fugger-Vertreter nach Indien, später Kaufmann in Macau, 1619 Bankrott in Indien.



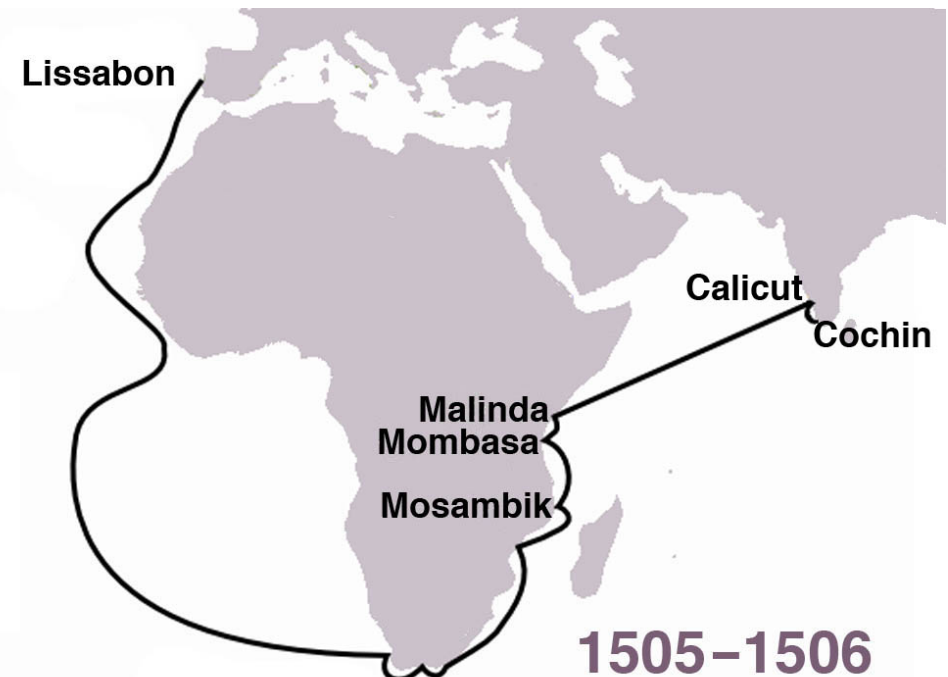
Balthasar Sprenger

* vor 1480 in Vils, † 1510 ± 1

Ab 1503 beim Handelshaus Welser, Augsburg.

In **1505** fährt er mit in einer portugiesischen Flotte von Lissabon aus um das Kap der guten Hoffnung und entlang der Ostküste Afrikas, dann ostwärts nach Indien. Zurück in **1506**.

Sprengers **1509** gedruckter Reisebericht ist offenbar der älteste deutschsprachige.



Balthasar Sprenger

Sein Reisebericht erscheint in 1509:

Die Merfart vñ erfahrung nüwer

*Schiffung vnd Wege zů viln onerkanten
Inseln vnd Künigreichen / von dem groß-
mechtigen Portugalischẽ Kunig Emanuel
Erforscht / funden / bestritten vnnd In-
genommen/ Auch wunderbarliche Streyt/
ordnung/ leben wesen handlung vnd
wunderwercke/ des volcks vnd Thyrer dar
iñ wonende/ findestu in dießem buchlyn
warhaftiglich beschryben vñ abkunter-
feyt/ wie ich Balthasar Sprẽger sollichts
selbs : in kurtzuerschynẽ zeiten : gesehen
vñ erfahren habe.*

GEDRVCKT

ANNO·

M·D·IX·

Die Merfart vñ erfahrung nüwer
Schiffung vnd Wege zů viln onerkanten Inseln vnd Künigreichen / von dem großmechtigen Portugalischẽ Kunig Emanuel Erforscht funden / bestritten vnnd Ingenommen / Auch wunderbarliche Streyt / ordnung / leben wesen handlung vnd wunderwercke / des volcks vnd Thyrer dar iñ wonende / findestu in dießem buchlyn warhaftiglich beschryben vñ abkunterfeyt / wie ich Balthasar Sprẽger sollichts selbs in kurtzuerschynẽ zeiten : gesehen vñ erfahren habe.



GEDRVCKT

ANNO·

M·D·IX·

Frawē vñ man der gegen haben lang schwarz hore vnd geend nackēt
 vñ gescheyden ye scham deckent sie mit Tuchern. Es wonen fyerley ges-
 schlecht: nemlich Mayer: Das sein Edellut/ Mugua Buren/ Bremen
 sand die Heyden die selben haben viel ganz kauffmanschaft vnderhan
 diesser land Auch wonen vnder ynen Juden/ Sie haben streitbar wo-
 fen Ein Parthey Hantbogen/ die andern Rundt schilt vnd bloß Sch-
 wert/ ein teil spitz das ander vorn rundt/ vnd etlich tragend spießlein
 vnd gant alle nackent zū streyt Die kauffteut der selben land haben all
 weyß hemd der an/ vnd weyß tucher vmb die kōpff gewickelt. In diesen
 landen sein auch vil Turchen die yre kauffmanschaft zū Kananoz trei-
 ben vñ haben in India vil Schiff/ do mit treiben sie ire gewerb geyn
 Mengen vñ Kambeyen auch in ander vorgemelt lande vnd Inseln.
 Vnd so der Kunig von Gutschin wil in einem kleinen schif spaz-
 ren faren so syzen sein Edellut vorn vnd hinde im schif mit yren waf-
 fen/ vnd der Kunig vff eym banck vnder yne mit geschrenckten fussen
 vnd stet alweg einer vor ym vnd helt ein rundt gedeck über yn da mit
 er ym schatten macht das yn die Son nit breñ. vnd gat alweg eynem
 an seiner handt Vnd so er spazieren wil so volck ym fur vñnd nach
 sein hofgesinde vñ volck mit yren wapen vñ waffen Seyrē vñ andern
 frewden spielen Trümmern/ Bōgen/ Hōrner Schalmeien etc. mit
 grosser zal vnd frolockung.

Malacken ist eyn Kungreich vnd leit etlich hundert meyn hynder
 Kollon. Vnd kommē vñ dießem lande Negelein vñ Muscaten/ dan dy
 selbig' wurtz wechset nit in India. Der obgenant Kunig vñ Portugal
 hat lassen suchen vnd erfaren ob noch dießem lande mer inwonende
 menschen sich halten/ aber was erfunden vnd ym do von offenbart ist
 ist mir ganz onwissend vnd verborgen.

Item hynder Kananoz/ Kallakuten vnd Gutzyn/ da ist einer von den
 heyligen drey kunigen/ Vnd noch Kallon da ist ein groß mechtig Ku-
 nigreich das heist Arsinien/ Vnd hat der selbig kunig yñ. Kunig teg-
 lich zū hof reytē ye einer reicher dan der ander/ Es leyt auch sant Tho-
 mas im selben land begraben. Vnd dießem kunigreich ist eins genat
 Persyen da hat auch der heiligen dreier kunig einer in gewont Vñnd
 ist ein gentil volck/ vnd betten Christum vnsern erlszer an/ Der selb
 kunig furt auch groß krieg vmb Christus glaubens willen wider dye
 ongläubigen vnd heyden.

Melacken ist firmen land/ dar in ligen zwo Inseln/ da können Ne-
 gelein vn nüz here/ die eyn Insel heist Bbandam/ dar vff wachssen Ne-
 gelein vnd kein ander spetzerē Die ander Naguarij/ vñ wechset nicht
 dan rot vnd weisser Sandel dar in.

Die Merfart Baltthaser Sprengers in einer Sum geoffenbart
 hat hier end erlangt Im iar noch Christus Geburt .1. 7. 0. 9.

Erst auf der letzten Seite seiner *Merfart*
 gibt er Berichte über den Archipel wieder,
 die er in Indien erfahren hatte:

*Malacken ist eyn Kungreich vnd leit
 etlich hundert meyn hynder Kollon*.
 Vnd kommē vñ dießem lande Negelein
 vñ Muscaten/ dan dy selbig' wurtz
 wechset nit in India.*

* Kollam bzw. Quilon

*Melacken ist firmen land/ dar in
 ligen zwo Inseln/ da können
 Negelein vn nüz here/ die eyn Insel
 heist Bbandam/ dar vff wachssen
 Negelein vnd kein ander spetzerē
 Die ander Naguarij/ vñ wechset nicht
 dan rot vnd weisser Sandel darin.*

Ferdinand Cron

* Augsburg 1554, † Madrid 1637

Zunächst noch bei Welser, fuhr Ferdinand Cron dann zusammen mit Christoph Schneeberger in Auftrag der Fuggers nach Indien in **1587**. In Goa leitet er die Faktorei der Fugger und Welser. Dort heiratet er in 1592 eine Portugiesin.

Leitete später ein unabhängiges Unternehmen, mit Vertretung in Malakka.

Schickte oft vertrauliche Berichte an den örtlichen portugiesischen Machthabern, später auch nach Lissabon.

Ferdinand Crons Berichte sind bislang nicht veröffentlicht:

[Biblioteca Nacional de Portugal, Manuscritos, Coleção Pombalina 647;](#)
[u.a.](#)

Vereinzelte veröffentlichte Passagen aus Ferdinand Crons Berichten konnte ich leider noch nicht einsehen.

Nicht von süddeutschen Kaufmannshäusern beauftragte Reisende (und nicht im Dienste der Niederländischen Ostindischen Compagnie)

Reisejahr	Name	Ursprungsort	
1522	Hans Vargue	<i>unbekannt</i>	Weltumseglung unter Magelan
1548	Karsten Smedeken	Lüneburg	von Lissabon mit portugiesischer Flotte nach Indien
1588–1593	Georg Christoph Fernberger	Egenberg	Pilgerfahrt ins Nahe Osten; dann weiter nach Indien und Malacca
1635–1639	Johann Albrecht von Mandelslo	Schöneberg	Weltreisender über Persien nach Indien und Madagaskar

Die Liste ist vermutlich nicht vollständig, denn nicht alle hinterliessen Berichte.
Es handelt sich hier um unabhängige Reisende mit völlig unterschiedlichen Motiven.

Smedeken interessierte sich für den Handel mit Indien und fuhr mit den Portugiesen

Fernberger stammte von einer reichen aristokratischen Familie Oberösterreichs und interessierte sich für ethnisch-kulturelle und religiöse Besonderheiten;

Von Mandelslo war ein Adliger, der sich aus Neugier für fremde Länder auf die Reise begab, zunächst mit einer Gruppe bis Persien, dann alleine weiter, lernte manches über den Malayan von Freunden in Indien..

Warhafftige be-

schriuinge/etliker wilden Menschen vnd
deerten/in Indien/vnd ock in andern fröms
den vmmeliggenden Landen vnd Köninck;
erfen/beyde tho Water vnd tho Lande geseen.

¶ Gedrucket vth eyne Sendebreue Karsten Smedes
kens/van Lüneborch bördich/ dar he ynne antöget/dat
Düdeßche Nation sy nu thor tydt vor andern Landen/
eyn Erdisch Paradis / vnde dar beneffen Rickli-
ken mit Gades worde begauet/ Des wy Dü-
deßchen Gade nümmer vul-
lendancken können.
Gedrucket ym Jare M. D. LVII.



Karsten Smedeken

aus Lüneburg, auch Karsten Smedynck
oder Christian Smeding genannt,
reiste 1548 über Lissabon nach Indien.

Warhafftige be-

*schriuinge/etliker wilden Menschen vnd
deerten/ in Indien/ vnd ock in andern fröm-
den vmmeliggenden Landen vnd Köninck-
ryken/ beyde tho Water vnd tho Lande geseen.*

¶ Gedrucket vth eyne Sendebreue Karsten Smede-
kens/ van Lüneborch bördich/ dar he ynne antöget/ dat
Düdeßche Nation sy nu thor tydt vor andern Landen/
eyn Erdisch Paradis / vnde dar beneffen Rickli-
ken mit Gades worde begauet/ Des wy Dü-
deßchen Gade nümmer vul-
lendancken können.
Gedrucket ym Jare M. D. LVII

Kolophon:

Tho Lübeck/ by Johan Balhorn gedrucket/ ym yare M. D. LVII

(das ist die 2. Ausgabe; die 1. kam in 1555 aus)

Ausschnitte aus der 16. und 17. nicht-nummerierten Seite von Smedekens Bericht:

Noch löpt hir aff des yars van Gho/
ein groth Schip/ effte twe/ yn dat Köninck-
rike Bandi/ dar halen se de Muschaten vnd
Muschatenblomen her / dar ys vngesunde

Noch löpt hir aff des yars van Gho/ ein groth
Schip/ effte twe/ yn dat Köninckrike Bandi/ dar
halen se de Muschaten vnd Muschatenblomen
her / dar ys vngesunde ...

Ock lopt alle Jaer eyne groth Schip/
van hir aff/ ynt Norden/ yn dat Köninck-
rike Malluken/ dar hefft de Köninck van
Portogal ock eyne Sloth/ daruppe hefft he
einen Capitein/ twe dusent mile/ is yd van

Ock lopt alle Jaer eyne groth Schip / van hir
aff/ ynt Norden/ yn dat Köninckrike Malluken/
dar hefft de Köninck van Portogal ock eyne Sloth/
daruppe hefft he einen Capitein / twe dusent ...

Men menet yn Düdeßchem Lande/ dat

de Specerie yn Indien wassen/ öuerst se is
eyne part wiet to halende. Wente se lopen
noch mennich Köninckrike vorby/ vnd kamē
ock yn mennich Köninckrike/ eer se de Spe-
cerie yn Cotsin bringen/ dar laden ydt de
anderen Schēpe wedderümme/ de na Portogal
lopen.//

Men menet yn Düdeßchem Lande/ dat de
Specerie in Indien wassen/ öuerst se is eyne part
wiet to halende. Wente se lopen noch mennich
Köninckrike vorby/ vnd kamē ock yn mennich
Köninckrike/ eer se de Specerie yn Cotsin bringen/
dar laden ydt de anderen Schēpe wedderümme/
de na Portogal lopen.

Van hir lopen ock Schēpe/ yn dat Köninck-
rike Malluken/ Dusent Mile van hir belēgen/ dar
keret Drient/ na der syde/ süs synt hir noch vñle
synt hir noch vñle Köninckrike vnde Eilanden
de/ vñlöflick tho beschriuen.//

Van hir lopen ock Schēpe/ yn dat Köninck-
rike Malluken/ Dusent Mile van hir belēgen/ dar
keret Drient/ na der syde/ süs synt hir noch vñle
Köninckrike vnde Eilanden/ vñlöflick tho
beschriuen.

Georg Christoff Fernberger * Eggenberg 1557, † [Ungarn] 1593

Fuhr 1588 über Rhodos und Alexandria nach Kairo; dann, nach einem Abstecher auf die Sinai Halbinsel , nach Aleppo und Bagdad; dann durch den Persischen Golf nach Hormuz und weiter nach Goa. Nach Umründung des Subkontinents zum Ganges-Delta fuhr er als erster Europäer nach Pegu, dann über Martaban nach Malacca.

Zurück reiste er über Persien nach Jerusalem. Dann fuhr er über Russland zum Baltikum, und von dort über Warschau und Krakau wieder zurück in die Heimat in 1593. Im gleichen Jahr in den Krieg in ungarn, wo er verstarb.

Zwei Reiseberichtsmanuskripte von ihm sind erhalten geblieben. Die kürzere ist auf Deutsch, die andere auf Latein.

Im deutschsprachigen Manuskript sind nur kurze Notizen über Malacca , in welchem Fernberger über sich selbst in der dritten Person schreibt:

Den 4. Decembris gehn Martaban, den 30. dito ist er zu Malacca angelangt, welches gehn Sumatra oder Taprobane vber ligt. Anno 1591 ist Herr Fernberger den 15 Februarij wider auß Malacca zu Schiff weggezogen vnnd neben Sumatra der großen Insul hergeschiff vnnnd den 20. Martij in der Insul Seilan angekommen, ...

Fernbergers Latein-Manuskript enthält mehrere Hinweise über Malayo-Indonesien:

*E Pegu Malaccum, Taprobane, e Malacco
Moluccos et regnum Sinarum, Lusitanis
Tezina dictum, adnavigatur . . .*

Von Pegu aus werden Malakka und Sumatra, von Malakka die Molukken und das chinesische Reich, das bei den Portugiesen Tezina heißt, angefahren . . .

*Sed Indorum naves ex insula Banda, ex
Moluccis, ex utraque Giava et aliis circum
vicinis insulis non solum piper sed et mus-
catum, . . . <Textabschnitt fehlt>*

Die Schiffe der Inder aber bringen von der Insel Banda, von den Molukken, aus Java und anderen ringsum benachbarten Inseln nicht nur Pfeffer, sondern auch Muskat, Gewürznelken, Ingwer und andere Gewürze nach Ceylon. . . .

*E Malaca Martavan, portum regi Pegu
intranat plurima navigia portantia piper,
sandalum, porcellanas, canforam et alia.*

Nach Martaban, einem Hafen des Reiches Pegu, kommen sehr viele Schiffe aus Malakka, die Pfeffer, Sandelholz, Porzellan, Kampfer und andere Waren bringen.

Zum Schluß beschreibt Fernbergers Latein-Manuskript seine eigene Fahrt nach Malakka:

E Martabano Malaccam, usque 800 milliarica Italica numerantur. Sunt autem ex adverso litore Peguico ad 200 milia Italica maris insulae innumerabiles, quarum series ultra Malaccum Taprobanem usque extenditur; omnes insulae, quae habitabiles sunt. Anthropophagis nudis habitantur, et insulae Andeman dicuntur.

Belligerentes una cum altera captivos comedunt. Quod si per tempestas, uti factum iam est, , uti factum iam est, navis Christianorum vel Indorum eo compulsa fuerit, omnino nulla speranda est redemptio. Non habet haec gens commercium cum ullis hominibus, et solum de fructibus vivant, quos insulae producunt. Quandoque tamen navibus avicinant, sicuti accidit nobis e Malacca Goam navigantibus. Ubi per canalem „del Sombrero“ dictum levi vento navigantes binae naviculae horum silvestrium barbarum approximarunt . . .

<Fortsetzung folgt>

Von Martaban nach Malakka zählt man 800 welsche Meilen. Etwa 200 welsche Meilen von der Küste Pegus entfernt liegen unzählige Inseln, die sich in einer Reihe über Malakka bis nach Sumatra erstrecken. Alle diese Inseln sind bewohnbar; und dort leben nackte Kannibalen. Diese Inselgruppe wird Andamanen genannt. Eine Insel führt mit der anderen ständig Krieg und die Kriegsgefangenen werden aufgeessen. Wenn aber ein Schiff von Christen oder Indern durch Stürme dorthin verschlagen wird, wie es schon gesehen ist, so können sie auf keine Rettung hoffen. Das Volk der Inseln hat keine Handelsbeziehung zu welchen Volk auch immer und lebt nur von dem, was die Inseln hervorbringen. Bisweilen aber nähern sie sich den Schiffen, wie es auch uns auf dem Weg von Malakka nach Goa geschah. Wir segelten bei leichter Brise über den sogenannten Canal do Sombrero*, als zwei Boote dieser Urwaldbarbaren auf uns zu hielten . . .

* Meeresdurchfahrt zwischen den Andamanen und den Nikobar-Inseln

Fortetzung des Fernberger-Texts:

. . . clamantes de longinquo et manibus signum dantes, ut vela demitteremus. Quo fact funis longus mari immissus est, quo naviculas suas alligarunt. Et nullo pacto persuaderi possunt, ut naves in nostras intrent. Sed habentes fructos aliquos, ut musas, nuces grandes et ignames elixos, qui fructus dulcis et bonus est, similis navone, illos non pecunia, sed descissis partibus camisiarum vel bragessarum permutant. Et opus est, ut primo illis hi panni veteres fune alligati in naviculas demittantur, pro quibus partem illorum fructuum, quam satis esse putant, rursum funi alligant. Et dicebant mihi, quod interdum cum simili veteri tela bonas particulas ambari illius pretiosi permutant. Cum enim venti occidentales flant, ambarum hoc ad insulas illas eiectum in litore recipis et versa vice flantibus euris litore Aethiopico colligitur.

. . . Sie riefen uns von Ferne an und gaben Handzeichen, dass wir die Sehel einholen sollten. Nachdem dies geschehen war, wurde ein langes Seil ins Meer gelassen, an dem sie ihre Boote festmachen konnten. Man kann sie jedoch auf keinen Fall dazu überreden, an Bord unserer Schiffe zu gehen. Sie haben verschiedene Früchte, wie zum Beispiel Bananen, große Nüsse und gekochte Yams, was eine süße und wohlschmeckende Frucht ähnlich der Kohlrübe ist. Diese tauschen sie nicht gegen Geld, sondern gegen zerschlossene Stoffreste von Hemden und Hosen. Man muss ihnen zuerst diese alten Fetzen an ein Tau gebunden in die Boote hinunterlassen, dafür binden sie dann wieder die ihnen angemessen erscheinende Menge von Früchten an das Tau. Man hat mir berichtet, dass sie bisweilen gute Ambrastücke von hohem Wert für derartigen alten Stoff eintauschen. Bei Westwind findet man nämlich an den Küsten dieser Inseln Ambra angespült, und umgekehrt kann man sie bei Ostwind an der Küste von Äthiopien sammeln.

weitere Fortetzung:

Nos auxilio divino hoc viginti quattuor diebus confecimus, et felicitier penultima Decembris Malaccam appulimus. Quod emporium Lusitanorum maximum est extra Indiam in duos gradus nostri poli arctici positum ubi nec unus nec alter polus conspicitur. Et quia lineae meridionali haec terra proxima est, ideo per totum fere annum multae pluviae illam humectant. Regio alias oryzae multum et bonos fructus profert, sed repecuaria admodum abundant. Quare et caro cara est.

. . . quod annuatim duo gallones abeunt; Unus qui Moluccos et cariofila, alter, qui Banda insulas petit et muscatum et macus reportat.

Wir vollendeten mit göttlicher Hilfe diese Fahrt in vierundzwanzig Tagen und landeten am vorletzten Tag Dezember glücklich in Malakka. Dies ist die größte Handelsstadt der Portugiesen außerhalb Indiens, am zweiten nördlichen Breitengrad gelegen, wo man weder den Nord- noch den Südhimmel richtig sehen kann. Und weil dieses Gebiet dem Äquator sehr nahe ist, herrscht dort fast das ganze Jahr feuchtes, regnerisches Wetter. Das Land produziert viel Reis und gute Früchte. In der Viehzucht ist es nicht so reich, weshalb auch Fleisch teuer ist.

. . . dass jährlich zwei Galeonen auslaufen. Die eine fährt zu den Molukken um Gewürznelken, die andere zu den Banda Inseln, woher sie Muskat und Macis bringt.

und letzte Ausschnitte aus dem lateinischen Manuskript von Fernberger:

Ex utraque Giava etiam navigia morisca has insulas adwunt, et aromata, abhinc Taprobanem, in Assi regnum deportant. Et haec sunt illa aromata, quae a navibus e freto Aden illuc appellantibus co-empta per Mare Rubrum Meccham, Alexandriam et inde in alias partes Europae divenduntur.

. . . ille quotannis navigium Timor insulam mittit. Hoc sandalum album optimum, quod haec insula profert, raportat. Nascitur et in Selor insula, sed vilius.

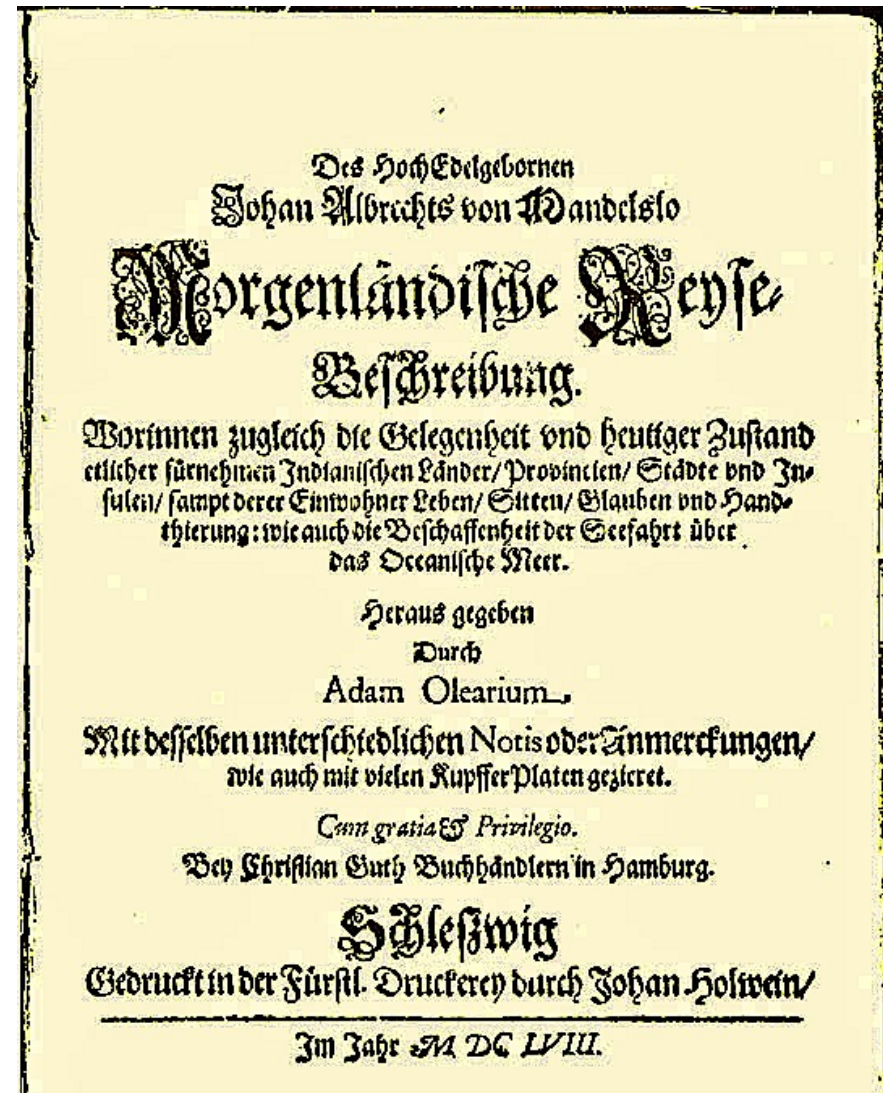
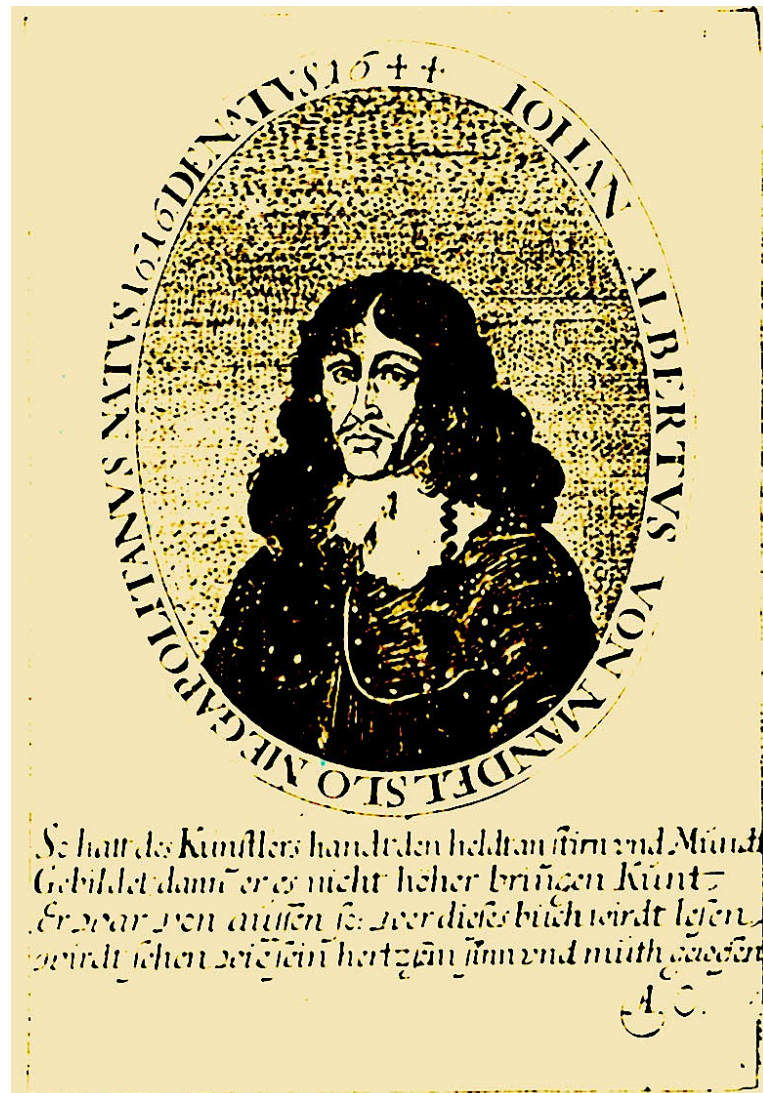
Aus Java fahren auch maurische Schiffe zu jenen Inseln und bringen Gewürze von dort nach Sumatra, in das Reich Aceh. Es handelt sich hier um jene Gewürze, die von den Schiffen, welche von der Meeresenge Aden hierher kommen, aufgekauft und über das Rote Meer nach Mekka, Alexandria und von dort in verschiedene Gebiete Europas verkauft werden.

. . . jährlich schickt er ein Schiff zur Insel Timor um bestes weißes Sandelholz, das diese Insel erzeugt. Es wächst zwar auch auf der Insel Solor, doch von billiger Qualität.

Johann Albrecht von Mandelslo

* Schöneberg 1616, † Paris 1644

Begleitete als Junker die diplomatische Mission des Herzogs von Schleswig-Holstein-Gottorf nach Isfahan. Fuhr dann selbstständig in das Mogulreich, über Surat nach Ahmedabad und Agra. Er fuhr dann zurück nach Europa über Madagaskar.



In Mandelslos Reisebeschreibung, die von seinem Freund Adam Olearius herausgegeben wurde, steht viel über das Archipel, obwohl er selbst dort nicht gewesen war.

Sumatra — ab S. 206;

Batavia *die Stadt* — ab S. 212;

Bantam *die Stadt* — ab S. 213;

Borneo *die Insul* — ab S. 221;

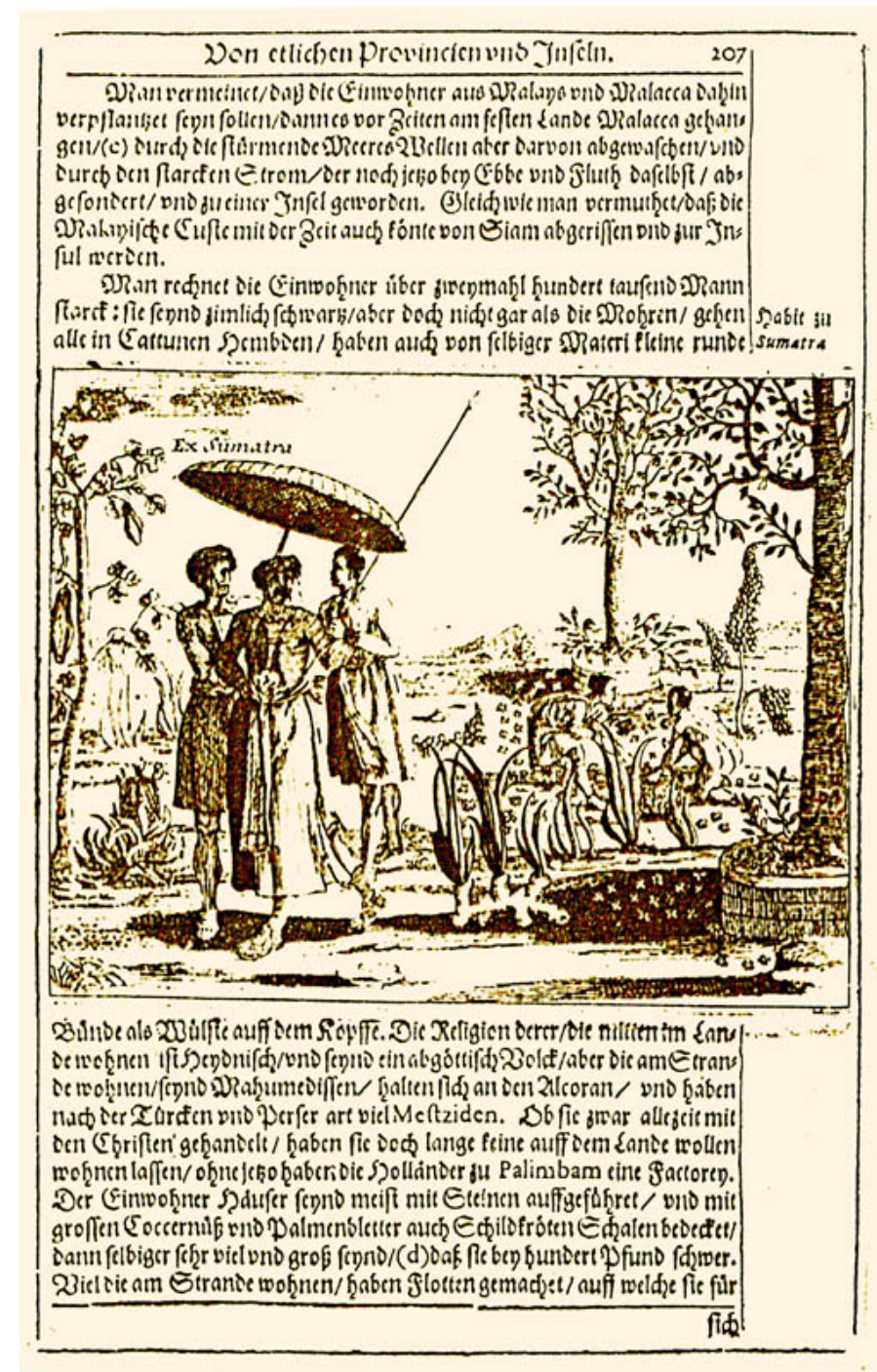
Celebes *die Insul* — ab S. 222;

Von den Maluccis Insulis — ab S. 222;

Ambon *oder* Amboina *die Insel* — ab S. 228;

Banda *die Insel* — ab S. 230;

Philippinæ Insulæ — ab S. 232.



Zum Beispiel steht über Borneo:

Von etlichen Provinzien vnd Inseln.	221
Borneo die Insul.	
Die Insul Borneo ligt gegen Java zu rechnen nach Norden / recht unter der Equinoctial Lini / ist eine von den größten Insuln / sol im Umbkreiß dritthalb hundert Meilen begreifen. Die Einwohner an der Seekand seynd nur bekand / welche Mahumedisten seynd / nützen im Lande aber sollen Heyden wohnen. Die Insul ist sehr Volckreich / sie seynd schwarz-braun / wie die andern auff den benachbarten Insuln / gar starcke vnd kluge Leute: haben umb die Hüfte vnd Scham ein Kattunen Tuch gebunden / vnd die Männer auff den Köpfen kleine Kattunen Bünde. Sie führen alle lange Bogen vnd Wurffspieße / wie die zu Madagascar / pflegen auch ihre Pfeile zu vergiften / damit die Wunden tödlich werden / ihr Gewehr tragen sie stets bey sich / so wol geringe als fürnehme Persohnen.	Borneo Insula
Es hat wegen der Püsche vnd Gründe unter den Gebirgen gute Viehezucht / vnd wird viel Reiß gesamlet / man findet auch daselbst viel Edelgestein / sonderlich die allerbesten Demanten / am meisten bey Landa. Es sollen auch Goldminen daselbst seyn / aus welchen das beste gediehene Gold gegraben wird. Der schönste Camphor / so in ganz Indien fällt / wird allhie geholet. Ist ein Gummi, welcher wie der Weyrauch vnd Mastir aus den Bäumen dringet. Es gibt auch eine grosse quantitet Pfeffer / neben andern Specereyen vnd Früchten / daß sie also eine von den fruchtbarsten Inseln in ganz Orient gehalten wird.	
Man findet am Seeirande viel Städte / deren bekandteste seynd / als die Hauptstadt Borneo, welche des Königs fürnehmste Residenz ist. Die Stadt wie auch die meisten Häuser seyn mit Wasser umbflossen / daß man mit Booten vnd Kahnen von einer Strassen zur andern fährt / gleich als zu Venedien. Es sollen in selbiger über 2000. Häuser schlecht von Holz vnd Kiefern / die Städte Maren aber sind von Steinen auffgeführt. Nach dieser Stadt seynd die fürnehmsten Sambas, Sadonk, Bengermassin vnd Landa. Jegliche Stadt hat vor diesem ihre eigene Könige gehabt / so aber werden sie gegen dem grossen König zu Borneo als kleine unterworfenen Fürsten gehalten.	Wo die besten Demanten Campher Pfeffer
Dieser große König läßt ihm wol auffwarten / vnd ist hoch incontinet. Es haben vor dieser Zeit die Portugisen auch die Engelländer allhie gehandelt / seynd aber von den Holländern vertrieben worden. Diese hatten der Kaufmanschaft sonderlich des Pfeffer Handels halber mit dem König einen Accord gemacht / daß sie den Handel gar alleine hatten / vnd stunden mit dem König in grosser Freundschaft. Es hat sich aber begeben / daß vor vier Jahren der König von Macassar (a) dem Könige von Borneo ein groß Präsent von seines Landes Früchten geschickt / dargegen wolte dieser König wieder danckbar seyn / vnd schickte dem König zu Macassar von seines Landes Früchten eine parthey Pfeffer. Wider dieses legten sich die Holländer / welten ihm nicht gestatten / daß er ohn ihr verbewußt vnd einwilligung den Pfeffer aus dem Lande schicken solte / es wäre wider ihren Contract. Diese unehrbar Anmuthung vnd umbschrenkung der Königlichen Freyheit ver-	
Städte auff der Insul Borneo	Sambas Sadonk Benger- massin Landa
Des Königs Humor	Die Könige beschickten einander
Ec iii	droß

Die Insul Borneo ligt gegen Java zu rechnen nach Norden / recht unter der Equinoctial Lini / ist eine von den größten Insuln / sol im Umbkreiß dritthalb hundert Meilen begreifen. Die Einwohner an der Seekand seynd nur bekand / welche Mahumedisten seynd / mitten im Lande aber sollen Heyden wohnen. Die Insul ist sehr Volckreich / sie seynd schwarz-braun / wie die andern auff den benachbarten Insuln / gar starcke vnd kluge Leute: haben umb die Hüfte und Scham ein Kattunen Tuch gebunden / und die Männer auff den Köpfen kleine Kattunen Bünde. Sie führen alle lange Bogen und Wurffspieße / wie die zu Madagascar / pflegen auch ihre Pfeile zu vergiften / damit die Wunden tödlich werden / ihr Gewehr tragen sie stets bey sich / so wohl geringe als fürnehme Persohnen.

Es hat wegen der Püsche vnd Gründe unter den Gebirgen gute Viehezucht / vnd wird viel Reiß gesamlet / man findet auch daselbst viel Edelgestein / sonderlich die allerbesten Demanten / am meisten bey Landa. Es sollen auch Goldminen daselbst seyn / aus welchen das beste gediehene Gold gegraben wird. Der schönste Camphor / so in gantz Indien fällt / wird allhie geholet, ist ein Gummi, welcher wie der Weyrauch vnd Mastir aus den Bäumen dringet. Es gibt auch eine grosse quantitet Pfeffer / neben andern Specereyen vnd . . .

[Johann Albrecht von Mandelslo](#) war der letzte unabhängig Reisender aus Deutschland, der über Indonesien berichtete.

Inzwischen hatten bereits etliche deutsche Mitarbeiter der [Niederländischen Ostindischen Compagnie](#) ihre Reisebeschreibungen veröffentlicht, und viele weitere würden noch folgen.

Somit ist das Thema dieser Präsentation vollendet ...

Text-Quellen:

Balthasar Sprenger (1509): Facsimile Reproduktion in:

Schulze, Franz, 1902, "Balthasar Springers Indienfahrt 1505/06."

Wissenschaftliche Würdigung der Reisebericht Springers zur Einführung in den Neudruck seiner "Meerfahrt" vom Jahre 1509. Drucke und Holzschnitte des XV. und XVI. Jahrhunderts in getreuer Nachbildung 8. Strassburg: Heitz & Mündel.

Karsten Smedeken (1557): Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky;

Signatur: Scrin A/2

Georg Christoph Fernberger:

Deutsche Text-Passage: Hantzsch (1895: 120):

Hantzsch, Viktor, 1895, *Deutsche Reisende des sechzehnten Jahrhunderts*, Leipziger Studien aus dem Gebiet der Geschichte 1/4. Leipzig: Duncker & Humblot.

Lateinisches Manuskript: Burger und Wallisch (1999)

R. Burger und R. Wallisch (Hrsg.), 1999, *Georg Christoph Fernberger: Reisetagebuch (1588-1593): Sinai, Babylon, Indien, Heiliges Land, Osteuropa*. Berlin: Peter Lang.

Johann Albrecht von Mandelslo (1658): Staatsbibliothek zu Berlin, Signatur: Uk 3160